

Erfahrungen aus einem Schuljahr

In ihrer Arbeit mit den Schulparteiorganisationen geht das Sekretariat der Kreisleitung Berlin-Köpenick davon aus, daß im Bereich Volksbildung die Hauptaufgabe darin besteht, das Gesetz über das einheitliche sozialistische Bildungssystem allseitig durchzusetzen. Das erfordert jedoch, die Kampfkraft der Parteiorganisationen ständig zu erhöhen. Welche Erfahrungen konnten wir im vergangenen Schuljahr gewinnen?

Das politisch-ideologische Niveau der Mitgliederversammlungen zu erhöhen, das betrachten wir als den wichtigsten Ansatzpunkt, um die Parteibeschlüsse zu verwirklichen. Bei den höheren, vom VII. Parteitag gestellten Anforderungen reichte es nicht mehr aus, die Mitgliederversammlungen in der hergebrachten Art und Weise vorzubereiten. Bei allem Bemühen der Parteileitungen mußte die bisherige Praxis, etwa 14 Tage vor der Versammlung deren Inhalt und Ziel zu beraten, zu einer gewissen oberflächlichen

Arbeit führen. Außerdem zwang uns die ohne Zweifel vorhandene, jedoch oft als „Entschuldigung“ angeführte zeitliche Belastung der Pädagogen zu gründlicheren Überlegungen. Hinzu kommt, daß unsere Parteisekretäre — von denen 2 Prozent Frauen sind — ihre verantwortungsvolle Tätigkeit ehrenamtlich ausüben.

Wir sind deshalb dazu übergegangen, für die Mitgliederversammlungen eine langfristige Konzeption zu entwickeln und die zu behandelnden Probleme entsprechend den schulpolitischen Aufgaben zu fixieren. Als Beispiel seien zwei Themen genannt: „Die objektive Notwendigkeit der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit zur Schaffung eines politisch und pädagogisch einheitlich handelnden Pädagogenkollektivs“ und „Die Verantwortung der Parteiorganisation bei der Sicherung eines wissenschaftlichen, parteilichen und erziehenden Unterrichts“.

Die Themen wurden gemeinsam mit den Parteisekretären ausgewählt. Wir machten die Parteileitungen darauf aufmerksam, daß sie die vorgegebene Thematik weder eng noch als reglementiert auffassen sollen. Vielmehr ist jede Parteiorganisation angehalten, ihre spezifischen Fragen gemäß der Lage an der Schule mit einzubeziehen. Außerdem muß gewährleistet sein, daß in den Mitgliederversammlungen die neuen Beschlüsse der Parteiführung ebenso mitbehandelt werden wie die politischen Ereignisse.

Arbeitsgruppe unterstützt Sekretariat

Um den Parteiorganisationen helfen zu können, mußte sich das Sekretariat zunächst selbst den notwendigen Vorlauf erarbeiten. Dabei unterstützte uns die ehrenamtliche Arbeitsgruppe Volksbildung, die sich aus Kreisleitungsmitgliedern, Wissenschaftlern und erfahrenen Praktikern zusammensetzt. Diese Genossen studierten zum Beispiel die Gemeinschaftsarbeit an

INFORMATION

Wahlen zu den Elternvertretungen

Das Sekretariat der Kreisleitung Gardelegen orientierte in Vorbereitung der Wahlen zu den Elternvertretungen auf folgende Schwerpunkte:

1. Erziehung der Schüler zu hochgebildeten und klassenbewußten Bürgern.

2. Sozialistische Gemeinschaftsarbeit bei der klassenmäßigen Erziehung der Schüler zwischen Schule, Elternhaus, Betrieb und gesellschaftlichen Organisationen.

3. Förderung der Arbeiter- und Bauernkinder.

Die Genossen der Schulparteiorganisationen und der Arbeitsgruppen der Elternvertretungen sollen sich dabei kümmern: Um die Unterstützung der FDJ- und Pionierorganisation, die Pflege der revolutionären Traditionen der Arbeiterklasse, die wehrpolitische Erziehung und die sport-

liche und kulturelle Betätigung der Schüler, die Weiterentwicklung der sozialistischen Familien-erziehung und die Patenschaftsbeziehungen zwischen Schule und Betrieb.

Klassenleiterpläne und Schuljahresarbeitsplan werden mit den Eltern beraten; ebenso mit der FDJ- und Pionierorganisation und den Patenbrigaden.

Die Schulen sollen sich dem Aufruf der Nationalen Front „Schöner unsere Städte und Gemeinden - Mach mit!“ anschließen.

(NW)